

## Infoblatt Bangladesch

In Bangladesch hat die Polizei zwölf Gewerkschaftsmitglieder von fünf IndustriALL-Mitgliedsorganisationen in der Bekleidungsindustrie verhaftet. Alle sind nach wie vor im Gefängnis. Eine Freilassung gegen Kautions wurde ihnen verweigert. Die jüngste Verhaftung fand am 30. Januar statt.

### Hintergrund

- Am 11. Dezember 2016 legten die Beschäftigten von Windy Apparels Ltd. in der bedeutenden bekleidungsproduzierenden Region Ashulia bei Dhaka die Arbeit nieder, um Lohnerhöhungen zu fordern. In den darauf folgenden Tagen fand der Streik immer mehr Unterstützung und breitete sich auf etwa 20 Bekleidungsfabriken in der Gegend aus.
- Als Vergeltung legte der Verband der BekleidungsHersteller und -exporteure von Bangladesch (Bangladesh Garment Manufacturers and Exporters Association, BGMEA) 60 Fabriken mehrere Tage lang still. Die meisten Arbeitgeber weigerten sich, den Beschäftigten während dieser Zeit ihren Lohn zu zahlen.
- Am 21. Dezember nahm die Polizei in Ashulia mindestens acht Gewerkschaftsführer/innen und Arbeitnehmerrechtsaktivisten fest, nachdem sie freiwillig an einem Treffen teilgenommen hatten, das die Polizei einberufen hatte, um über den Streik zu diskutieren. Am darauf folgenden Tag verhaftete die Polizei in Gazipur zwei Gewerkschafter in ihren Wohnungen. Später, während der Haft, wurden sie von der Polizei geschlagen.
- Am 27. Dezember wurden zwei Organisationssekretäre festgenommen. Einer wurde später wieder freigelassen. Offenbar wurden nach den Protesten auch mindestens ein Journalist und mehrere Arbeitnehmer verhaftet.
- Mehrere Fabrikbesitzer und die Polizei haben Anzeige gegen die in Ashulia verhafteten Personen erstattet. Den Angeklagten werden u.a. rechtswidrige Versammlung, krimineller Hausfriedensbruch und Einschüchterung vorgeworfen. Eine Klage gegen die in Ashulia Festgenommenen wurde gemäß Paragraf 16(2) des Gesetzes über Sondervollmachten von 1974 eingereicht. Dieser Paragraf wurde jedoch 1991 abgeschafft und existiert nicht mehr.
- Seit den Streiks wurden die Büros der IndustriALL-Mitgliedsorganisationen in Ashulia gewaltsam geschlossen, geplündert und zerstört, wobei erheblicher Sachschaden verursacht und Gegenstände gestohlen wurden. Die Organisationssekretäre, die Beschäftigten und Aktivisten sind aus der Gegend geflohen und/oder verstecken sich aus Gründen der persönlichen Sicherheit.
- In Ashulia wurden im Anschluss an die Dezember-Proteste mindestens 1.600 Arbeitnehmer/innen von der Arbeit suspendiert und entlassen. Die Fabrikbesitzer und die Regierung haben die Proteste genutzt, um Gewerkschaftsführer, Aktivisten und andere Menschen, die ihre Stimme erheben, aus ihren Fabriken zu entfernen. Gegen Hunderte namentlich genannte und ungenannte Arbeitnehmer/innen wurde zur Einschüchterung Strafanzeige erstattet.
- Die Regierung hat bei der legalen Organisations- und Gewerkschaftsarbeit ein Klima der Angst und Vergeltung geschaffen und weigert sich, sich auf die rechtmäßigen Gewerkschaften einzulassen und mit ihnen zu verhandeln.